

Universitätszeitung



Im Geiste Lenins
erziehen,
lehren, forschen
und kämpfen

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 17/70

9. September 1970

Preis 15 Pfg

Sektion neu orientiert auf Höchstleistungen im Wettbewerb

Genosse Dipl.-Ges.-Wiss. Manfred Klemank, Sekretär der Grundorganisation der SED, Sektion Informationstechnik

UZ
An der Sektion Informationstechnik ist ein neues System des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung. Aus welchem Grunde?

GENOSSE KLEMANCK

Ich möchte hervorheben, daß es nicht schlechthin um eine neue Form des sozialistischen Wettbewerbs geht, sondern darum, wonach der zur Zeit noch vorwiegend operativen Leitung zur wissenschaftlich begründeten Führungstätigkeit überzugehen. Erst durch wissenschaftlich begründete Führungstätigkeit wird die politisch-ideologische Entwicklung der Menschen, ihr politisch-moralisches Verantwortungsbewußtsein, die demokratische Aktivität jedes einzelnen und der Kollektive voll zur Wirkung kommen.

Deshalb hat die SPL Informationstechnik der Leitung der Sektion ein System der wissenschaftlich begründeten Führungstätigkeit auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung vorgeschlagen, das auf Höchstleistungen orientiert, und alle Angehörigen der Sektion einbezieht. Dieses System beginnt im Grunde genommen mit dem wissenschaftlich begründeten Bild des sozialistischen Absolventen auf der Grundlage der Gesellschaftsprognose, der Prognose des Fachgebiets, und geht über die Ausarbeitung wissenschaftlich begründeter Bildungs- und Erziehungsziele bis hin zum marxistisch-leninistischen Lehrwerk, das nicht nur schlechthin den Lehrplan beinhaltet, sondern zum Beispiel eben auch den Plan der Erziehung und Qualifizierung der Hochschullehrer.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden nun in breiter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ausgearbeitet, in wissenschaftlichen Konferenzen vor den Angehörigen der Sektion verteidigt und anschließend zum Beschluß erhoben. Die so entstehenden Dokumente - auf

dem Perspektiv- und Staatsplan bis hin zur Seminargruppe fußend - werden somit zum Ausgangspunkt für die gesamte weitere Leitungstätigkeit und natürlich auch für den sozialistischen Wettbewerb als der wichtigsten Leitungsmethode der staatlichen Leitung.

UZ

Warin besteht nun das Neue an eurem System des sozialistischen Wettbewerbs, das an der Sektion Informationstechnik erstmalig an der TU angewandt werden wird?

GENOSSE KLEMANCK

Neu an unserem sozialistischen Wettbewerb ist, kurz gesagt, daß der Staatsplan auf die einzelnen Studienjahre, die Seminargruppen bis hin zum einzelnen Studenten aufgeschlüsselt wird, so daß der Student zum Beispiel feste Staatsplangaben in Noten erhält.

Natürlich findet eine umfassende Plandiskussion statt, und erst, wenn jeder einzelne bzw. jedes Kollektiv nach umfassender Diskussion den Planvorschlag geprüft, nach Möglichkeit erhöht und über das Ergebnis einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat, besitzt er Gültigkeit und ist dann aber auch Gesetz! Dabei gilt, daß die Planvorgaben im Prinzip nicht unterboten werden dürfen, denn sie entspringen der objektiven Notwendigkeit, Höchstleistungen zum Beispiel in der Ausbildung zu erreichen.

Natürlich gibt es auch Erziehungskriterien. Alle diese Kriterien sind Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs sowohl zwischen den Studenten als auch besonders zwischen den Seminargruppen und Studienjahren und werden über ein rechnergestütztes Programm ausgewertet.

Fortsetzung auf Seite 2



Auf einer Dampferfahrt in die Sächsische Schweiz lernten sich die Genossen der Parteileitung und des neuen Studienjahres näher kennen. Lesen Sie auf Seite 6 unseren Beitrag: Genossen, Gespräche, Kontakte. Foto: Höbller

Immatrikulation im Kulturpalast

Mit der feierlichen Immatrikulation von über 3000 Direktstudenten wurde am 6. September im Kulturpalast Dresden das Studienjahr 1970/71 eröffnet. Zusammen mit den bereits früher immatrikulierten 2280 Fernstudenten nehmen in diesem Jahr mehr als 5300 Studenten an unserer Universität ihr Studium auf. In seiner Ansprache betonte der 1. Prorektor, Genosse Professor Dr.-Ing. habil. Werner Schott, die hohe Verantwortung, die den Angehörigen der TU Dresden aus den Aufgaben erwächst, die durch die 3. Hochschulreform vor dem Gesamtkollektiv stehen. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß diese Aufgaben gleichermaßen vor den Studierenden stehen und den vollen Einsatz ihrer Person erfordern, um die gegebenen Möglichkeiten zur allseitigen Entwicklung ihrer sozialistischen Persönlichkeit umfassend zu nutzen. Die Feierstunde war Gelegenheit, den in diesem Jahr emeritierten Professoren den Dank der Universität für ihr hervorragendes Wirken auszusprechen und die besten Absolventen mit der „Lohrmann-Medaille“ auszuzeichnen. Zum Abschluß begrüßte der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Nowarra, die neuen Kommilitonen und umriß die Aufgaben, die dem einheitlichen sozialistischen Jugendverband als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse erwachsen.

Ein Aufruf im Gespräch



Dort, wo garantiert alle Sektionsangehörigen vorbeikommen, steht in der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft die Wandzeitung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft. Seit einigen Tagen hängt dort der Aufruf aller Leitungen zum Kampf um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Der Aufruf ist im Gespräch; in sämtlichen Studienjahren fanden erste Versammlungen statt, in denen ein Vertreter der DSF den Aufruf erläuterte. In der nächsten Etappe kommt es darauf an, daß sich alle Gruppen Gedanken über ihren Beitrag machen, mit

dem sie ihren eigenen Kampf um den Titel und damit den der Sektion erfolgreich unterstützen, diese Gedanken in ihren Kampfprogrammen fixieren. Alle sind aufgerufen, bereits bis zum 7. Oktober zu beraten, wie sie sich beteiligen können und auch damit erfolgreich das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival unterstützen.

Lesen Sie dazu auf Seite 3 „Aufruf zum Kampf um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft“.

Zum Dokumentenumtausch

An den am Wochenende in fast allen Grundorganisationen der Kreisleitung der SED, TU Dresden, durchgeführten ersten außerordentlichen Mitgliederversammlungen zum Umtausch der Parteidokumente nahmen unter anderem in der Grundorganisation Marxismus-Leninismus der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Owin Forker, in der Sektion Philosophie/Kulturwissenschaften der Kandidat der Bezirksleitung der SED, Genosse Professor Striebing, und in der Grundorganisation Physik der 1. Sekre-

tär der SED-Kreisleitung TU Dresden, Genosse Dr. Harry Meißner, teil.

Andere Sekretäre und Mitglieder der SED-Kreisleitung der TU sprachen in weiteren Grundorganisationen und trugen dazu bei, die Aktivität der Parteilokale und aller Mitglieder und Kandidaten bei der Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitag zu erhöhen.

Eine ausführliche Berichterstattung über diese Versammlungen erfolgt in der nächsten Ausgabe der UZ.



Zum Leutnant der Reserve ernannt

Zu einem Höhepunkt der sozialistischen Wehrerziehung an der Technischen Universität Dresden gestaltete sich die am 24. August 1970 im Otto-Buchwitz-Saal erstmalig durchgeführte Ernennung von Absolventen und Reserveoffiziersanwärtern der TU zum Leutnant der Reserve der Nationalen Volksarmee. Die Veranstaltung drückte zuletz das Bestreben der Technischen Universität Dresden aus, Absolventen zu erziehen, die die Einheit von Politik, Ökonomie, Ideologie, Wissenschaft und Landesverteidigung verstehen. In seinen Begründungsworten hob der 1. Prorektor der Technischen Universität, Prof. Dr.-Ing. habil. Schott, hervor, die Ernennung von Absolventen und Reserveoffiziersanwärtern sei eine hohe Ehre für die Technische Universität Dresden und Auszeichnung für jeden zu ernennenden Absolventen. Der Leiter der Militärärztlichen Abteilung VII des MfP, Genosse Oberst Gaudig, händigte den neuernannten Reserveoffizieren die Ernennungsurkunde des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR aus.

Masseninitiative zum Tagung Elektronik-Technologie

Gemäß dem Aufruf des Rektors und der Universitätsgewerkschaftsleitung in der „UZ“ 16/70 zur Woche der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu Ehren des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals in Dresden werden die Kolleginnen und Kollegen der Zentralwerkstatt am Sonnabend, dem 12. September 1970, einem Großeinsatz an drei Stellen durchführen, und zwar in der Dürerstraße, in der TU-Kinderkrippe im Beutlerpark und an der Brandstelle Turnhalle in der Nöthnitzer Straße. Allein an der TU-Kinderkrippe Beutlerpark wollen die Mitarbeiter der Zentralwerkstatt im Laufe des Jahres insgesamt 1500 Stunden in Volkswirtschaftlicher Masseninitiative arbeiten. Unter anderem haben sie bereits in freiwilligem Einsatz für das Studentenheim Gerockstraße 86 Schränke gebaut.

Tagung Elektronik-Technologie

Vom 27. bis 30. August 1970 fand an der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik unserer Universität eine bedeutsame internationale Tagung zum Thema „Wissenschaftliche Fortschritte der Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik“ statt. In fünf Themen wurden Probleme der Theorie der Technologie und Konstruktion, Probleme technologischer Verfahren und Ausrüstungen, Probleme der Konstruktion in der Elektronik, Probleme der Feingerätetechnik und Fragen der Erziehung und Ausbildung auf dem Gebiet der Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik behandelt. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich von dieser Tagung berichten. Dr. Trägner.

Genosse Burkhardt, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“



Kurs Festival

Abschluß und zugleich Höhepunkt der 4. Etappe des Lenin-Aufgebotes der FDJ wird das Deutsch-Sowjetische Jugendfestival sein. Abgeleitet aus der hohen Zielstellung des ersten gemeinsamen Festivals des Leninischen Komsomol und der FDJ muß sich für alle Freunde der FDJ-Grundorganisation die Schlußfolgerung ergeben, ein hohes Niveau in der Vorbereitung zu entwickeln. Als Gastgeber des Festivals tragen wir zusätzlich eine besondere Verpflichtung.

Der Leitung der GO „Georg Schumann“ ist bewußt, daß die Eigeninitiative und Begeisterung der Freunde während der Vorbereitung und Durchführung des Jugendfestivals von der politisch-ideologischen Arbeit abhängig ist. Deshalb muß es vor allem den Leitungen der GO bzw. den Leitungen der Studiengruppen und den Zehnergruppenleitern um die Propagierung des politischen Anliegens gehen. Grundlage für die politische Schulung aller Freunde der GO bildet das Referat von Günter Jahn auf der 12. Tagung des Zentralrates der FDJ zur Auswertung des XVI. Komsomolkongresses. Die Leitung der GO vertritt die Auffassung, daß gerade im Hinblick auf die Befähigung der Funktionäre für die offensive politische Arbeit der engen Zusammenarbeit mit der Sektionsparteileitung und dem Vorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ein hohes Gewicht zugeordnet werden muß.

Uns kommt es jetzt besonders darauf an, alle Jugendfreunde aktiv in die Vorbereitung des Festivals einzubeziehen. Im Mittelpunkt der Vorbereitung müssen die Rechen-schaftslegungen der FDJ-Kollektive und der einzelnen Freunde über die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen stehen. Weiterhin wollen wir die Vorbereitungsphase dazu nutzen, ein hohes Niveau in der Ausgestaltung der Zimmer der Wohnheime zu erreichen, da während des Festivals in den Heimen der TU Freunde aus allen Teilen der DDR wohnen werden.

Die umfassende Diskussion des Aufrufes des Vorstandes der DSF der Sektion zum Kampf um den Titel „Sektion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ wird ein weiterer Schwerpunkt in der Vorbereitungsphase sein.

Die Leitung der GO sieht eine Hauptaufgabe darin, alle Teilnehmer am Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival politisch-ideologisch und organisatorisch zu festen Kampfkollektiven zu formieren. Dabei gilt es konsequent, die FDJ-Aktivtagungen und die FDJ-Mitgliederversammlungen am 7. und 8. September zur Organisation der politisch-ideologischen Arbeit zu nutzen. Zur organisatorischen Festigung der Kollektive werden wir am 11. September eine Marschübung durchführen bzw. an Veranstaltungen zum Tage der Opfer des Faschismus am 13. September 1970 teilnehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt in unserer Arbeit sehen wir in der Vorbereitung des Erfahrungsaustausches mit dem Leninischen Komsomol während des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals. Dabei sollte die Frage nach der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution durch die Jugend beider Länder im Vordergrund stehen.

Wir sind sicher, daß in der GO „Georg Schumann“ eine echte Wettbewerbsatmosphäre zur Erfüllung der hohen Aufgaben geschaffen wird. Foto: Höbller